

Ercheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:
Markt, Luchtaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:
für die vier Mal gepaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 s.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 288.

Hirschberg, Sonntag den 9. December.

1883.

Das Genossenschaftswesen.

Die Gesundheit des Prinzips der Association kann gar nicht schlagender bewiesen werden, als dadurch, daß es in seiner Entwicklung auch einzelne Mängel zeigt; das Leben eines jeden Organismus drängt zum Ausbau und zur Vervollkommnung. Statt dessen gefallen sich die Fanatiker des Genossenschaftswesens in der Behauptung, daß die von Schulze-Delitzsch aufgestellten Prinzipien unabänderlich und die bis heute entwickelten Formen von Genossenschaften die einzig richtigen seien. Man erklärt in jenen Kreisen mit Vorliebe, daß 1) die Genossenschaften nur in voller Freiheit und Unabhängigkeit vom Staate gedeihen können; 2) daß jede staatliche oder communalbehördliche Controle von Uebel sei und 3) daß die Solidarhaft erhalten werden müsse. Da nun im Reichsjustizamte ein neues, umfassendes Gesetz über die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften ausgearbeitet ist, keine „Novelle“ zum bestehenden Gesetz, so wird man bei der Berathung im Reichstage auch jenen genannten drei Punkten näher treten müssen, wie dies Seitens der Regierung bereits geschehen ist.

Die volle Freiheit im Genossenschaftswesen würde die freie Gründung, freie Entwicklung und freie Verwaltung bedeuten und dies ist bereits eine Phrase, seitdem die Gesetzgebung über alle jene Freiheiten Bestimmungen getroffen hat. Niemand mehr als Schulze-Delitzsch selbst drängte auf den Erlaß eines Genossenschaftsgesetzes hin und erkannte die Richtigkeit, daß das ehemals freie Genossenschaftswesen der gesetzlichen Schranken bedürfe.

Die Nothwendigkeit einer strengeren Controle im Genossenschaftswesen wurde ebenfalls von Schulze-Delitzsch anerkannt, da er bekanntlich Reise-Revisionen angestellt zu sehen wünschte, welche die Rassen zu revidiren und die Lage der Genossenschaften zu prüfen berechtigt sein sollten. Für diese Revisionen fehlt aber eine gesetzlich geregelte Stellung, und das Institut der freien Controle ist weit entfernt von voller Sicherheit und Vertrauen. Wenn bei Actiengesellschaften, im Affecuranzwesen und bei den freien eingeschriebenen Hilfskassen ein staatlicher Aufsichtskommissarius und eine behördliche Controle erwünscht und gewährt ist, warum soll dann das Genossenschaftswesen dadurch geschädigt werden?

Ist eine Genossenschaft gut und ehrlich verwaltet, so hat sie keine Controle zu fürchten, ist sie es nicht, nun, so ist es doch für das Genossenschaftswesen wie für die Beteiligten, besonders für die ärmeren Genossenschaftler, höchst wünschenswerth, daß man mit der Schließung der Geschäfte nicht wartet, bis eine unentgeltbare Schuldenlast sich aufhäuft, die ungetreuen oder leichtfertigen Kassirer und Beamten große Defecte machen und dem Gericht Nichts übrig bleibt, als nach

Durchführung des Concurfes das traurige Geschäft der Einziehung der Beträge zu betreiben, welche auf die solidarisch haftbaren Genossenschaftler entfallen.

In Bezug auf die Solidarhaft liegt auf der Hand, daß es ein falsches Princip ist, die ganze eigene Existenz aufs Spiel zu setzen, um ein Stück fremder Existenz verbessern zu helfen. Das ist ganz offenbar mehr leichtsinnig als edel, und die Solidarhaft verhindert die richtige und großartige Entwicklung der Creditassociationen. Auf je eine Person, die sich bei der Solidarhaft aus den höher gebildeten und reichen Volksklassen betheiligt, würden 100 kommen, wenn dies Schreckgespenst beseitigt würde. Mindestens muß das neue Genossenschaftsgesetz die Genossenschaften mit Theilhaft zulassen. Soll das Assoziationswesen des Credits die hohen Erwartungen, welche man darein setzt, in vollem Maße verwirklichen, so muß es seine durch die Solidarhaft verammten Thüren den davor stehenden Sympathie-Mitgliedern öffnen, die ein mäßiges, aber festbegrenztes Risiko gern mittragen, das jetzige, in Preisgebung der ganzen Existenz bestehende Entrée aber für abschreckend hoch finden. Keine Hoffnung ist groß genug, welche sich nicht an ein derartiges niedriges Entrée, aber auch keine Befürchtung schlimm genug, die sich nicht an die Beibehaltung des jetzigen hohen Einlaßpreises knüpfen ließe. Die Theilhaft muß eingeführt werden, weil die Möglichkeit vorliegt, daß an der Solidarhaft in letzter Linie nicht nur die geschäftliche und humane, sondern auch die social-politische Entwicklung des Genossenschaftswesens in letzter Instanz zu scheitern droht.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. December. Se. Majestät der Kaiser hörte am heutigen Vormittage Vorträge, arbeitete mit dem Militärkabinet und conferirte mit dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums, von Puttkamer. Mittags stattete Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen den Kaiserl. Majestäten einen Besuch ab. Im Laufe des Nachmittags ertheilte Se. Maj. der Kaiser dem am Abend zuvor hier eingetroffenen Kaiserl. deutschen Botschafter in Wien, Prinzen Reuß, Audienz und empfing später den neuernannten Königl. württembergischen Kriegsminister, Generalmajor v. Steinheil. Um 5 Uhr begab sich Se. Maj. der Kaiser, begleitet von den Prinzen Wilhelm und Friedrich Carl, dem Prinzen August von Württemberg, dem Großherzog und dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, dem Herzoge von Sachsen-Altenburg, dem Fürsten Hatzfeldt-Trachenberg, dem Prinzen Heinrich VII. von Reuß u. s. w. zur Abhaltung einer Fohjagd nach Königs-Wusterhausen.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark werden am Sonntag im strengsten Incognito zu kurzem Besuche am hiesigen Hofe eintreffen.

— Der Aufenthalt des Deutschen Kronprinzen in Madrid hat auch den Armen der Stadt reichen Segen gebracht. Se. Königl. Hoheit spendete für dieselben 20,000 Mk., der spanische Senat und die Kammer bewilligten 25,000 Pesos für dieselben.

— [Abgeordnetenhaus, 8. Decbr.] Nach den erregten Debatten der beiden letztvergangenen Tage wandte sich das Abgeordnetenhaus in seiner heutigen Plenarsitzung wieder der mehr nüchternen Staatsberathung in zweiter Lesung zu. Das Bedürfnis nach Ruhe schien auf allen Seiten gleichmäßig empfunden zu werden, und so bewegte sich denn auch die Debatte in den engen Grenzen des gegebenen Stoffes, ohne daß principielle Erörterungen besonders Platz griffen.

— Durch Allerhöchste Ordre vom 3. d. M. ist Bischof Blum, gegen welchen durch gerichtliches Urtheil vom 13. Juni 1877 auf Entlassung aus dem Amte als Bischof von Limburg erkannt worden war, begnadigt worden. Infolge dessen ist die commissarische Vermögensverwaltung der Diocese Limburg aufgehoben und die Wiederaufnahme der eingestellten Staatsleistungen für diese Diocese und zwar für die Zeit vom 1. October ab angeordnet worden.

— Die Münchener Stadtverordneten sind dem Beschlusse des Magistrats, 630,000 Mk. aus Gemeindemitteln zur Erbauung dreier katholischen Kirchen, einer protestantischen Kirche und einer Synagoge zu bewilligen, beigetreten.

— Dem österreichischen Abgeordnetenhaus ist, wie bereits mitgetheilt, der Entwurf eines auf Grund des Bismarck'schen Projectes ausgearbeiteten Unfallversicherungsgesetzes zugegangen.

Eines der angesehensten Blätter Oesterreichs, die „Presse“, widmet dem Gesetzentwurfe die folgenden Worte:

„Keine der Ideen, welche der gewaltige Kanzler des Deutschen Reiches einmal ausgesprochen und zu verwirklichen versucht, wird jemals mehr aus der Welt geschafft werden. Diese aus den Tiefen eines Riesengeistes geschöpften Gedanken ringen nach Verkörperung, und wie heftig sich dagegen auch die ererbte Tradition, die überlebte Auffassung eines von dem Principe des Manchesterthums in Banden gehaltenen Volkes aufbäumen mögen, über jedes Hemmnis hin—
Fortsetzung in der zweiten Beilage.

Allgemeiner Anzeiger.

Auction.

Mittwoch den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden die Nachlasssachen des verstorbenen Gärtner **Karl Grabel** hierorts, bestehend aus Getreide und Heu, 1 Kuh, 1 Hand-Dreschmaschine, Siebmaschine, Wurfmachine, 2 eiserne Wagen, verschiedenes Acker- und Wirthschaftsgeräthe und Kleidungsstücke an Ort und Stelle meistbietend verkauft. 5038

Straupitz, den 7. December 1883.
Der Gemeinde-Vorstand.
Dittmann.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 12. December, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Gasthof zur „Schneekoppe“ bei Exner in Krummhübel einen guten Concertflügel öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

5056

Auf Reichswaldauer Revier Forstort Rothenberg sollen Dienstag den 11. December, von Vormittags 10 Uhr ab,

140 km Nadelholzstöcke

öffentlich verkauft werden.

Wochau, den 5. Decbr. 1883.

Der Oberförster.
Wildenhayn.

4993

Dienstag den 11. d. Mts.,
Abends 8 Uhr, gedenkt Herr Missions-
Inspector **Schlegel** aus Berlin im
Saale des Herrn **Siecke** hieselbst
einen Vortrag über die „Berliner
Stadtmission“ zu halten, wozu Jeder-
mann hierdurch freundlichst einge-
laden wird.

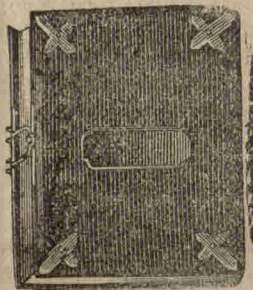
Erdmannsdorf, den 7. December 1883.
5025 **Tiesler, Pastor.**

Sonntag den 9. Dec., Abends 6 Uhr,
Schützenstr. 22a.

Oeffentliche Predigt
für alle ConfeSSIONen
über das Gleichniß von den 10 Jungfrauen
(Matth. 25). 4999

Goldarbeiter Ciresa,
Herrenstr. 23, alte Brauerei,
beforgt schnell und billig Reparaturen von
Gold- und Silbersachen, Broschen, Ketten,
Ringen; verguldet und versilbert auch Alles
schön und dauerhaft. 497

Für Augenleidende!
Sprechst. Vorm. v. 9—12 u. Nachm. v. 2—4 Uhr.
Breslau, **R. Stroinski.**
Kohlenstraße Nr. 2.



Photographie-Albums,
beste Offenbacher
Portemonnaies,
Schreibmappen,
Damen- und Reisetaschen,
Cigarren-Stuis,
Notenmappen,
Bilderbücher,
Taschkasten, Colorirbücher,
**Gesellschafts- und Kinder-
Spiele,**
Schreibbaumleuchter etc.

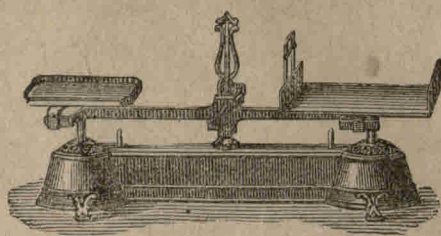
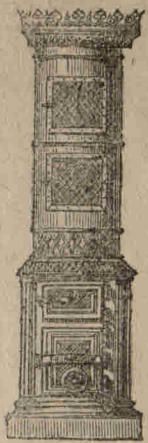
empfehlen in reichster Auswahl billigt
Julius Seifert, 5057
6 Bahnhofstraße 6.

Hochfeine, unzerreißbare Offenbacher
Portemonnaies
aus einem Stück gearbeitet, empfiehlt
Paul Wolff.

Echte Eau de Cologne,
von Johann Maria Farina, gegenüber dem
Fisch-Platz, à Fl. 75 Pf. und 1,25 M., bei
5 Fl. à 65 Pf. und 1,15 M. Feinste französische
Extrakte, ausgewogen und in Flaschen à 30 Pf.
bis 2 M. f. Haardle, Pomaden u. s. w.
empfehlen die Droguen-Handlung von
5036 **H. O. Marquard,**
Lichte Burgstraße 22.

Warmbrunn, Hospitalstr.
Zu bevorstehender Weihnachtsbäckerei
empfehle den geehrten Hausfrauen: feinsten w.
Farin, d. Pfund 38 Pf., große Rosinen,
40 Pf., Sultan-Rosinen, 50 Pf., Gewürz, z.
feinstes Weizenmehl; ferner zum Feste:
den vielseitig beliebten Dampf-Coffee, v. 1,20
bis 1,80 M. d. Pfund, Thee, Deco-Blüthen,
Tafel-Zucker, in Würfel und vom Brod ge-
schlagenen, ff. Meis, Segräupe, Pfäumen,
Preiselbeeren, Sauerkohl, Rheinische
Wallnüsse, Petroleum, d. Pfund 16 Pf.;
sämmliche Waaren in Prima-Qualität.
5025 **Louis Drischel.**

Ein 2stöckiges Haus
nebst Garten, in Greiffenberg, ist zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei 5019
Franziska Hoffmeier,
Hirschberg, Warmbrunnerstr. 30.
Steck- und Haarnadeln, im Ganzen, sowie im
Einzelnen und alle Nadler-Artikel billigt
bei **Gustav Heyne,**
Nadler und Schirmfabrikant,
Lichte Burgstraße 19. 5033



Für den
Weihnachts-Bedarf
empfehlen wir unser
gut fortirtes Lager
in

blau und bunt em. Kochgeschirren mit vorzüglich
giftfreier Emaille, blau em. Hasenbratpfannen
mit Deckel,
blau em. Gänsebratpfannen mit Deckel,
complete Waschgarnituren mit blau em. Geschirr,
Nr. 8 (bestehend aus Eimer, Waschbecken, Seifenschale, Wasser-
krug, fein lackirtes Gestell),
Kunze'sche und Meißner'sche Schnellbrater,
Familien- und Tafelwaagen,
sämmliche Solinger Stahlwaaren (Zeichen Zwillinge),
Taschenmesser in größter Auswahl,
Rheingold Glanzplättchen, mess. Glanzplättchen mit
Patentgriff, desgl. stähl.,
Laubsäge-Artikel, als: Laubsägebogen in Stahl und Holz,
Laubsägeholz (Ahorn), Vorlagen, Laubsägetischchen, Laubsäge-
und Werkzeugkasten mit sehr gutem Werkzeug,
außerdem empfehlen wir noch unsere gut und dauerhaft gearbeiteten
Brückenwaagen, Tafelwaagen, sowie
Schlittschuhe in verschiedensten Systemen, Paar von Nr. 1,60 an,
eiserne Heiz- und Kochöfen in größter Auswahl zu aus-
nahmweis billigen Preisen.

C. F. Pusch Nachflg.,
Bahnhofstr. 71.

Meine Weihnachts-Ausstellung,
ausgestattet mit verschiedenen Neuheiten in praktischen Gegen-
ständen, sowie
feinere Spielwaaren,
Werkzeugkasten, Laubsäge-Materialien,
Schreib-, Zeichen- und Mal-Utensilien z.
empfehle zu gütiger Beachtung.

F. Pücher in Hirschberg.

Schlitten und Schlittschuhe in reicher Auswahl, letztere schon von
50 Pf. an.

Wie feither, so habe ich auch dieses Jahr eine

Weihnachts-Ausstellung

von Regen- und Sonnenschirmen in großartiger Auswahl eröffnet.
Dauerhaft und gut gearbeitet, mit soliden Seiden-, Wollen- und
Körperstoffen bezogen, in allen Größen, auch für Kinder. Ferner: Sonnen-
schirme für Saison 1884, elegant und billig. Namenplättchen,
fertig zum Anmachen an Schirme, sind als Geschenke ebenso überraschend, als
willkommen. 5031

Um gütigen Zuspruch bittet

Gustav Heyne, Nadler und Schirmfabrikant.
Lichte Burgstraße Nr. 719.

Concerthaus in Hirschberg.

Mittwoch den 12. December 1883, Abends 8 Uhr,

Concert

von **Joseph Joachim,**

unter Mitwirkung von Herrn **Ludwig Hirschberg.**

Billets à 3 M., 2 M. und 1 M. in L. Petzold's Musikalienhandlung.
Es hat sich irrthümlich das Gerücht verbreitet, daß sämmliche Billets bereits ausverkauft
wären; dies ist völlig aus der Luft gegriffen und sind solche zu allen Plätzen noch zu haben.

Neue Wallnüsse

in hochfeinster französischer und feinsten rheinischer
Waare, div. Haselnüsse und Cocosnüsse em-
pfehlen zu billigsten Preisen 5034

Hermann Günther.

Monstre-Lampe.

D. R.-P. Nr. 11934.

Die 28" Monstre-Lampe erzeugt bei
einem Petroleum-Verbrauch von 3 Pf. pro Stunde,
laut Messung auf dem großen Bunse'schen
Photometer der Universität Breslau, ein Licht,
welches gleich ist dem Lichte von 44,6 Normal-
Wachrath-Kerzen, oder gleich dem Lichte von
3 Gas-Argand-Mundbrennern, und wird sonach
nur durch das elektrische Licht übertroffen.
Überall, wo es sich um die Beleuchtung großer
Räumlichkeiten handelt, ist die 28" Monstre-
Lampe mit überraschendem Erfolg zu verwenden.
Sie dient zur Beleuchtung von Strassen,
Plätzen, Bahnhöfen, Fabriken,
Lagerräumen, Comtoirs, Läden,
Schaufenstern, Restaurationen,
Cafés, Biergärten, Billards, Tanz-
und Concertsälen zc. 5001

Diesbezügliche Bestellungen sehr entgegen und
werden solche zu Fabrikpreisen effectuirt.
Eine Monstre-Lampe ist allabend-
lich bei mir brennend zu sehen.
Hirschberg. **Rob. Böhm, Klempnermstr.**

Inhalations-Apparate,

Spritzen,

Eisbeutel,

Guttaperchapapier,

Verbandwatten,

sowie sämmliche medic. Ver-
bandstoffe empfiehlt billigt

H. O. Marquard, Droguen-Handlung,
Lichte Burgstr. 22. 5021

Besten Nähzwirn,

Maschinengarne,

Band, wollene und

baumwollene Strickgarne

billigt bei 5032

Gustav Heyne,

Nadler und Schirmfabrikant,

Lichte Burgstr. 19.

Täglich drei Mal frische Milch.

Landwirth **Heidrich, Viehmarktstr. Nr. 6.**

Einen gußeisernen

Blatten-Ofen 5033
verkauft billig **Wendlandt, Schulstr.**

Bahnhofstr. 17

ist der 2. Stock im Ganzen oder getheilt per
1. April 1884 zu vermieten. 5039

Bergstraße 4

eine Wohnung von sieben Zimmern, mit oder ohne
Pferdestall pro 1. April zu vermieten. 5037

Eine trockene Wohnung,
4 Stuben und Küche, zu vermieten und bald zu
beziehen. **Schmiedebergerstr. 19.**

Handwerker-Gesang-Verein

„**Harmonie**“.

Zu der auf Sonntag den 9. im Concerthause
stattfindenden

Gesangs-Aufführung

und dekl. Vorträgen erlaubt sich Freunde und
Gönner ergebenst einzuladen.

5035 **der Vorstand.**

Billets à 30 Pf. sind bei den Herren Kauf-
leuten **Baerwaldt und Felsch** zu haben.
Anfang Punkt 8 Uhr.

Sonntag den 9. December c.,

Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT

in der erleuchteten Kirche zu **Warmbrunn**
zum Besten der **Kasse des Frauen-Vereins.**
Programms, à 30 Pf., dienen zugleich als
Eintrittskarten und sind bei Herrn Buchhändler
S. Pöhl und im Hotel de Prusse zu haben.
4933 **Senfleben, Cantor.**

Hauße's Gasthaus in Lomnitz.

Sonntag den 9. December, Abends 1/8 Uhr

Gesangs-Aufführung

zum Besten einer Weihnachts-Einbeziehung für
arme Schulkinder, veranstaltet vom **Lomnitzer**
Männer-Gesangverein.

Entrée 30 Pf. Mehrbeträge werden dankend
angenommen. 4987

Petzholt, Kantor.

Conserv. Bürger-Verein.

Dienstag den 11. d. Mts. Mitglieder-Ver-
sammlung. (3 Verg.) 5049

Landwirthschaftl. Verein
in **Lomnitz.**

Sigung: Dienstag den 11. December

in „Hauße's Gasthaus“.
Ueber Zucht und Wartung des Pferdes mit be-
sonderer Berücksichtigung der hiesigen Ver-
hältnisse.
Vorstandswahl. 5020

Die Original Singer Nähmaschinen

sind an Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffen. Sie sind mit den neuesten Verbesserungsvollkommenheiten und Apparaten, sowie mit einem neuerfundnen Tretgestell versehen,



Zweites Beiblatt der „Post aus dem Riesengebirge“.

Hirschberg den 9. December 1883.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

weg muß sich der rettende Gedanke zum Siege ringen.“

So urtheilt das Ausland und die Geschichte wird dieses Urtheil bestätigen.

Spanien.

Nach zweiwöchentlichem Aufenthalte hat der deutsche Kronprinz die Hauptstadt Spaniens, in welcher ihm eine so herzliche Aufnahme zu Theil geworden ist, am Freitag wieder verlassen und sich mittels Extrazuges nach Sevilla begeben. In Sevilla waren dem Kronprinzen sowohl das königliche Schloß, als auch das Palais des Herzogs von Montpensier zur Verfügung gestellt worden, doch zog er es zur Wahrung seines Incognitos vor, in einem Hotel abzuweichen. Auf seiner andalusischen Reise wird der hohe Herr Utrera, Granada, Cordoba, Alcazar, Valencia und Tarragona berühren und gegen Mitte dieses Monats in Barcelona eintreffen. Von hier aus erfolgt die Heimreise auf dem „Prinz Adalbert“. Die Stadt Barcelona gedenkt dem deutschen Kronprinzen einen glänzenden Empfang zu bereiten und wird hiermit die Bitte jener unausgesprochenen Huldigungen, welche ihm auf spanischem Boden zu Theil geworden sind, in würdiger Weise abgeschlossen werden.

Frankreich.

Die Nachrichten aus Tonkin sind in letzter Zeit recht spärlich eingelaufen, sodaß es schwer hält, sich über den Stand der Dinge auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz ein anschauliches Bild zu machen. Jedenfalls haben die Franzosen ihren Vormarsch auf die vielgenannten Positionen Bacninh und Sontay aufgenommen und wird ihnen die Einnahme derselben nicht schwer fallen, da ja die chinesischen Truppen Bacninh und Sontay geräumt haben sollen. Nach einer Erklärung des Minister-Präsidenten Ferry in der Deputirtenkammer ist Frankreich bereit, nach Befriedigung dieser Punkte in ein friedliches Arrangement mit China zu willigen; ein solches ist aber nicht sehr wahrscheinlich. Die chinesische Regierung hat es verweigert, ihre Ansprüche in Betreff Tonkins zurückzuziehen oder abzuändern, und hiermit erscheint die Hoffnung auf eine friedliche Verständigung zwischen Frankreich und China in weite Ferne gerückt.

Der Freitag-Nachmittag, für welchen bekanntlich die Pariser Anarchisten eine Versammlung auf dem Börsenplatz geplant hatten, ist ziemlich ruhig verlaufen. Der Börsenplatz war von einer großen Menge Neugieriger belebt; einige Verhaftungen wurden vorgenommen, ernstere Zwischenfälle sind aber nicht vorgekommen.

Der „New-York Herald“ meldet aus Hongkong vom 6. d. Mts.: Ein Pöbelhaufen in Canton zerstörte gestern die christliche Kapelle. Militär zerstörte die Tumultuanten und ließ 200 Mann zur Bewachung der Trümmer zurück.

Belgien.

Brüssel, 6. Decbr. Das Feuer im Parlamentsgebäude war um 10 Uhr bewältigt. Die Repräsen-

tantenkammer mit den zugehörigen Nebenräumen ist zerstört. Mehrere Feuerwehrleute sind verwundet, einige Soldaten angeblich von einstürzenden Mauern getödtet worden. Entgegen den ursprünglichen Befürchtungen hat das auswärtige Amt und das Unterrichtsministerium nur wenig gelitten. Das Senatsgebäude ist gerettet. Das Feuer brach in der Kuppel über der Repräsentantenkammer während der Sitzung aus und verbreitete sich schnell infolge der Zugluft der Ventilations-Einrichtung und des heftigen Nordostwindes.

Türkei.

In Haskiöi, einer meist von Juden bewohnten Vorstadt Constantinopels, hat, wie bereits kurz gemeldet, ein großer Brand stattgefunden, durch welchen über 100 Häuser vernichtet worden sind; glücklicherweise scheinen Menschen bei der Katastrophe nicht umgekommen zu sein. Der Schaden ist weit bedeutender, als ursprünglich angenommen wurde und dürfte sich auf mehrere Millionen belaufen. Auf Befehl des Sultans wurden in das heimgesuchte Stadtviertel mehrere Wagenladungen Brot gesandt.

Australien.

Die Frage der Annexion von Neu-Guinea beschäftigt die australischen Colonien schon seit geraumer Zeit. Man wünscht hier den Anschluß der genannten Inselgruppen an Australien und sind auf einer kürzlich zu Sidney stattgefundenen Conferenz von Vertretern sämtlicher australischer Colonien hierauf bezügliche Beschlüsse gefaßt worden. Die Londoner Regierung hat bereits erklärt, dieselben einer eingehenden Prüfung zu würdigen, wenn sie sich auch noch nicht zu einer förmlichen Annexion Neu-Guinea's entschlossen hat. Bekanntlich war schon zu Anfang dieses Jahres von der Queensländer Colonial-Regierung der Beschluß gefaßt worden, Neu-Guinea in Besitz zu nehmen, es mußte indessen von diesem Vorhaben infolge des Widerspruchs des Londoner Cabinets abgesehen werden.

Locales und Provinzielles.

T. Auf die Bitte des Herrn Stadtrath Töpler um Beiträge zur Beschaffung von Kohlen für die Armen sind mit Einschluß eines außergewöhnlichen Geschenkes von einhundert Mark bis jetzt zweihundert und fünfzig Mark eingegangen. Die hiesige Armenverwaltung hat sich in Folge der eingetretenen Kälte veranlaßt gefunden, heut schon 370 Neuschefel Rußkohlen zur Vertheilung anzuweisen. Bei fortdauernder kalter Witterung und weiterer gütiger Zuwendung von Mittheilern durch rückständige Wohlthäter soll noch vor Jahres-schluß eine 2. Vertheilung arrangirt werden.

— Berichtigung. In dem Referat über das Volkhardt'sche Concert in der gestrigen Nr. d. Bl. muß es statt: „Klavierquodlibet“ heißen: „Klavierquintett“, ferner statt: „sonderbar und feinfühlig“ „sauber und feinfühlig“ und endlich am Schluß: „Frauenchöre“.

Haynau, 7. Decbr. Auf Veranlassung des kaufmännischen Vereins hielt Herr Dr. W. Eras aus Breslau gestern Abend im Saale des Schmidt'schen Hotels einen sehr interessanten Vortrag über die „Ent-

Kinderschritten,
Velocipedes,
Schlittschuhe,
Laubsäge-Utensilien,
Werkzeugkasten,
empfehle in bester Qualität.

Teumer & Bönsch,
Schildauerstr. 1 und 2. 5055

Camelien-Bouquets

empfeht **H. A. Schmidt,**
5058 Schützenstraße 31.

Meine 4997

Weihnachts-Ausstellung,
ausgestattet mit reizenden Neuheiten in Spiel-
und Galanterie-Waaren, ist eröffnet und em-
pfehle dieselbe einer gütigen Beachtung. 4997

Herrmann Liedl.

Schles.,

gs-Industrie-Bazar

äthe.

genstände.

504

Herrmann,

ermeister,

ücken No 9.,

er feiner und ordinärer

und Hängelampen

it Zug) 5043

che Blechwaaren,

Christbaum schmuck

berbilligsten Preisen und bittet
ge Abnahme.

ile zu Lampen, Dachte zc.

äuser hohen Rabatt.

lations-Füllöfen

mit Mica-Fenstern,

rennend und auf's Feinste regulirbar,
ganz vorzügliches Fabrikat,
jedenen Grössen, unter vollständiger
Garantie bei

August Staeckel & Co.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in Honigkuchen, Confituren und Baumsachen halte einer gütigen
Beachtung bestens empfohlen.

5047

Ergebenst

Dresdener Bäckerei.

W. Heinzel,

Conditor und Pfefferkuchler.



Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung
und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Win-
ter über und verbraucht so wenig Kohlen, dass
eine Füllung — bei gelindem Brande — durch
mehrere Tage und Nächte reicht.
Alleinverkauf f. Hirschberg u. Umgebung:
C. F. Pusch Nachf. in Hirschberg i. Schl.

4822

Dienstag den 11. d. Mts.,
Abends 8 Uhr, gedenkt Herr Missions-
Inspector **Schlegel** aus Berlin im
Saale des Herrn **Siecke** hieselbst
einen Vortrag über die „Berliner
Stadtmission“ zu halten, wozu Jeder-
mann hierdurch freundlichst einge-
laden wird.

Erdbmannsdorf, den 7. December 1883.
5025 **Tiesler, Pastor.**

Sonntag den 9. Dec., Abends 6 Uhr,
Schützenstr. 22a.

Oeffentliche Predigt

für alle Confectionen
über das Gleichniß von den 10 Jungfrauen
(Matth. 25). 4999

Goldarbeiter Ciroso,

Herrenstr. 23, alte Brauerei,
besorgt schnell und billig Reparaturen von
Gold- und Silbersachen, Broschen, Ketten,
Ringen; vergoldet und versilbert auch Alles
schön und dauerhaft. 497

Für Augenleidende!

Sprechst. Vorm. v. 9-12 u. Nachm. v. 2-4 Uhr.
Breslau, R. Stroinski.
Kohlenstraße Nr. 2.



Photographie-Albuns, beste Offenbacher

- Portemonnaies,
- Schreibmappen,
- Damen- und Reisetaschen,
- Cigarren-Etuis,
- Notenmappen,
- Bilderbücher,
- Taschkasten, Colorirbücher,
- Gesellschafts- und Kinder-
Spiele,
- Christbaumleuchter etc.

empfehlen in reichster Auswahl billigst

Julius Seifert, 5057

6 Bahnhofstraße 6.

Hochfeine, unzerreißbare Offenbacher

Portemonnaies

aus einem Stück gearbeitet, empfiehlt
Paul Wolff.

Echte Eau de Cologne,

von Johann Maria Farina, gegenüber dem
Müllers-Platz, à Fl. 75 Pf. und 1,25 Mt., bei
5 Fl. à 65 Pf. und 1,15 Mt. Feinste französische
Extrakte, ausgewogen und in Flaschen à 30 Pf.
bis 2 Mt. f. Saaröl, Pomaden u. s. w.
empfiehlt die Droguen-Handlung von

H. O. Marquard,

Lichte Burgstraße 22.

Warmbrunn, Hospitalstr.

Zu bevorstehender Weihnachtsbäckerei
empfehle den geehrten Hausfrauen: feinsten w.
Farin, 6 Pfund 38 Pf., große Rosinen,
40 Pf., Sultan-Rosinen, 50 Pf., Gewürz, etc.,
feinstes Weizenmehl; ferner zum Festen:
den vielseitig beliebten Dampf-Caffee, v. 1,20
bis 1,80 Mt. d. Pfund, Thee, Pecco-Blüthen,
Zafel-Zucker, in Würfel und vom Brod ge-
schlagenen, ff. Meis, Segräube, Pfäumen,
Preiselbeeren, Sauerkohl, Rheinische
Ballnüsse, Petroleum, v. Pfund 16 Pf.;
sämmliche Waaren in Prima-Qualität.
5025

Louis Drischel.

Ein 2stöckiges Haus

nebst Garten, in Greiffenberg, ist zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei 5019

Franziska Hoffmeier,
Hirschberg, Warmbrunnerstr. 30.

Stech- und Haarnadeln, im Ganzen, sowie im
Einzelnen und alle Nadler-Artikel billigt
bei
Gustav Heyne,
Nadler und Schirmfabrikant,
Lichte Burgstraße 19. 5033



wicklung der russischen Industrie und unser Handel mit
Rußland.“

Goldberg, 6. December. Für den verstorbenen
Lehrer Hoffmann ist der Lehrer Valentin aus
Johnsdorf zum Lehrer an der hiesigen evangelischen
Mädchenschule gewählt worden, und wird derselbe sein
Amt voraussichtlich zu Ostern antreten.

-x- Löwenberg. Wie bereits gemeldet, ist unserer
früherer Landrath, Herr von Haugwitz, Seitens der
Conservativen um Annahme eines Mandates zur
nächsthjährigen Reichstagswahl ersucht worden. Wie je-
doch mit Bestimmtheit verlautet, hat Herr v. Haugwitz
eine Candidatur abgelehnt, und wird deshalb unser
bisheriger Abgeordneter, Minister des Innern, Herr
von Puttkamer, als Candidat beibehalten resp.
aufgestellt werden. Ueber die event. Candidaten der
anderen Parteien (der Liberalen, Fortschrittler und des
Centrums), ist bis jetzt noch Nichts bekannt. — Mitt-
woch Nachmittag wurde der Arbeiter Träger von hier
in einer Laube auf der Promenade erhängt aufgefunden.

Greiffenberg. Als erster Geistlicher an der
Kirche Greiffenberg—Wiesa ist der seitherige Vicar,
Herr Felix Neumann hier, gewählt worden. — Am
3. d. Mts., früh, brannte in Klein-Neundorf die
Wassermühle des Mühlenbesizers Beidel ab.

Flinzberg, 6. December. Heute wurde unser
Ortsgeistlicher, Herr Pastor und Kreis-Schulinspector
Günzel, durch den General-Superintendenten, Herrn
Dr. Erdmann, feierlichst in sein Amt als Superinten-
dent der Diocese Löwenberg II eingeführt. Der Land-
rath unseres Kreises, Herr von Hollenffer, sämt-
liche Geistliche und Lehrer der Diocese und viele Mit-
glieder der Kreis-Synode wohnten der Feierlichkeit,
welche in der festlich geschmückten Ortskirche vor sich
ging, bei. In den Nachmittagsstunden fand im Tho-
mas'schen Saale zu Ehren des Tages ein Festdiner statt.

Ebersdorf b. Seidenberg. Montag Nacht soll
in unserer Nähe von einem Grenzaufseher eine Schmugg-
lerbande von 7 Mann abgefakt worden sein. Die
Banden hatte in ihrem Besitz Waaren im Werthe von
1300 Mt., welche ihr abgenommen wurden.

Kunz. In der Nacht vom Montag zum Diens-
tag erschoss sich hieselbst ein Wirthschaftsbeamter. Ueber
die Motive ist nichts Zuverlässiges bekannt geworden.

Schweidnitz, 6. Decbr. Von der hiesigen Müller-
Zunft ist ein Gesellen-Arbeits-Nachweise-Bureau in
der Hospitalmühle hieselbst errichtet worden und wer-
den daselbst arbeitssuchenden Gesellen, sowie jungen Leu-
ten, welche die Müllerprofession erlernen wollen, geeig-
nete Stellen kostenfrei nachgewiesen.

Hermisdorf bei Gottesberg, 5. Decbr. Mit dem
1. Januar 1884 wird das zu Ober-Hermisdorf bei
Gottesberg erbaute Rettungshaus eröffnet.

Bermischte Nachrichten.

— Victor von Scheffel hat, wie die „Fr. Z.“
berichtet, am 3. d. M. infolge eines Falles von der
Treppe einen Armbruch erlitten.

— [Spazierstock mit — Nähmaschine.] Auch
das bekannte uralte Städtchen Bernau zählt jetzt einen
Erfinder, der, wie unsere Leser zugeben werden, den
Vogel abgeschossen hat. Dieser Erfinder heißt C. Dom-
browsky und hat sich einen Spazierstock patentiren lassen,
in dessen oberem Theile eine Nähmaschine angeordnet
ist. Die Erfindung hat nur einen Haken: Männlein,

Verantwortlicher Redacteur: i. V. Paul Dertel. Verlag und Druck von Paul Dertel (vorm. W. Pfund) in Hirschberg.

Neue Wallnüsse

in hochfeinster französischer und feinsten rheinischer
Waare, div. Haselnüsse und Cocosnüsse em-
pfehlen zu billigsten Preisen 5034
Hermann Günther.

welche Stücke tragen, pflegen nicht zu nähen, und Weib-
lein, welche nähen, tragen keine Stücke. Sonst ist die
Erfindung äußerst praktisch.

— Die Madrider „Epoca“ vom 24. November
veröffentlicht nachfolgendes Sonett auf den deut-
schen Kronprinzen, anlässlich seines Besuchs am
spanischen Hofe:

Willkommen, Prinz, ruft Dir das ruhmbedeckte
Hispanien durch meinen Mund entgegen,
Das einst mit seiner Waffen wucht'gen Schlägen
Die halbe Welt bezwang und tief erschreckte.
Wenn auch ein hart' Geschick es niederstreckte
Und Trauer ruht auf seinem Vorbeersegen,
Siehst's einen Strahl der Hoffnung doch sich regen,
Den ihm sein throneswürd'ger König wecket.
Nur Du begreifst den Werth hispan'schen Ruhmes,
Der Sieger war in hundert heißen Schlachten,
Und Blüth' und Gipfel bist des Helldenthumes.
Weil Du nun kommst, dies Land Dir zu betrachten,
Drück's dankbar Dir die Hand, und im „Willkommen“
Ist das Gefühl der Freundschaft ihm entglommen.
Madrid, 23. November 1883.

Fernando de Gabriel y Ruis de Apodaca.
— [Eine Gewissensfrage.] „Noch eine Frage,
bevor ich Sie in den Dienst nehme . . . „sind Sie
auch treu?“ — „Gewiß gnädige Frau; ich hab' immer
nur einen Liebhaber.“

— [Aus der Schule.] Lehrer: „Wie wirst
Du es machen, wenn Du drei Äpfel unter einem
Baume findest, die Du behalten darfst, aber mit Deiner
Schwester theilen sollst?“ — Schüler: „Ich behalte
zwei für mich und gebe meiner Schwester einen.“ —
Lehrer: „Nicht richtig, Du sollst so theilen, daß Jedes
von Euch gleich viel bekommt.“ — Schüler: „Ich
wer' noch einen herunter.“

— [Trauernde Erben.] In Würzburg starb
kürzlich ein reicher Confectionswarenhändler und hinter-
ließ ein Vermögen von über 4 Millionen. Bei der
Erbchaftskontrolirung entdeckte nun das Kantamt, daß
der Verstorbene bedeutend weniger an Einkommen declarirt
hatte, als er wirklich besaß, und dadurch eine beträchtliche
Steuerverzögerung sich zu Schulden kommen ließ. Die
Erben müssen ca. 200000 Mt. Strafe und Steuernach-
zahlung leisten.

— [Zur Richtigkeitstellung.] Als vor Kurzem
von der Jury der internationalen Weltausstellung ihre
Urtheile verkündet und die den Ausstellern verliehenen
Preise bekannt gemacht wurden, drohte, wenigstens in
der Nähmaschinenbranche, der friedliche Wettkampf,
welcher doch der Zweck solcher Ausstellungen sein soll,
in einen ernsthaften Streit überzugehen, wozu nament-
lich die Veröffentlichung eines Jurymitgliedes für die
Nähmaschinenklasse den Impuls gegeben hatte. Diese
und andere unrichtige Veröffentlichungen haben den
Präsidenten des Executiv-Comités der Ausstellung ver-
anlaßt, öffentlich die Erklärung abzugeben, daß den
weltbekanntesten Nähmaschinen der Singer Manufacturing
Co., New-York, der höchste Preis, das Ehren diploma,
zuerkannt sei „für Nähmaschinen, ohne Trennung der
Sorten in ältere oder neuere Construction,“ und daß
die den anderen Nähmaschinen-Ausstellern verliehenen
Preise — goldene, silberne und Bronze-Medaillen —
ebenfalls nur „für Nähmaschinen“ zuerkannt wurden,
ohne jede weitere Angabe von Motiven oder der Ma-
schinensorten. Es ist deshalb nicht mehr zweifelhaft,
daß die Original Singer Nähmaschinen auch in Amster-
dam wieder den Sieg über alle ihre Concurrenten da-
vongetragen haben.

fertig zum Anmachen an Schirme, sind als Geschenke ebenso überraschend, als
willkommen. 5031

Um gütigen Zuspruch bittet

Gustav Heyne, Nadler und Schirmfabrikant.

Lichte Burgstraße Nr. 19.

Concerthaus in Hirschberg.

Mittwoch den 12. December 1883, Abends 8 Uhr,

Concert

von **Joseph Joachim,**

unter Mitwirkung von Herrn **Ludwig Hirschberg.**

Billets à 3 Mt., 2 Mt. und 1 Mt. in L. Petzold's Musikalienhandlung.

Es hat sich irrtümlich das Gerücht verbreitet, daß sämtliche Billets bereits ausverkauft
wären; dies ist völlig aus der Luft gegriffen und sind solche zu allen Plätzen noch zu haben.

zum Besten einer Weihnachts-Einbeschierung für
arme Schulkinder, veranstaltet vom **Comité der
Männer-Gesangvereine.**

Entrée 30 Pf. Mehrbeträge werden dankend
angenommen. 4987

Petzhold, Kantor.

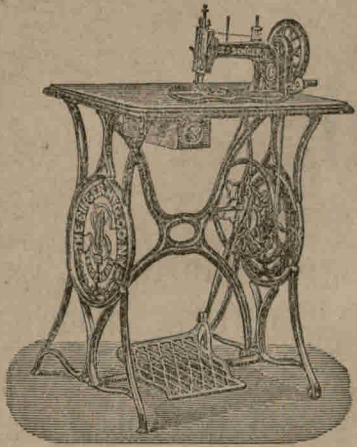
Conserv. Bürger-Verein.

Dienstag den 11. d. Mts. Mitglieder-Ver-
sammlung. (3 Berge.) 5049

Landwirthschaftl. Verein in Lomütz.

Sitzung: Dienstag den 11. December
in „Hauffe's Gasthaus“.
Ueber Zucht und Wartung des Pferdes mit be-
sonderer Berücksichtigung der hiesigen Ver-
hältnisse.
Vorstandswahl. 5020

Die Original Singer Nähmaschinen



sind an Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffen. Sie sind mit den neuesten Verbesserungsvollkommenheiten und Apparaten, sowie mit einem neuerfundnen Tretgestell versehen, an welchem Treibrad und Tritt auf Stahlspitzen laufen, wodurch den Maschinen ein fast geräuschloser und der denkbar leichteste Gang verliehen wird.

Die Original Singer Maschinen sind die einfachsten, dauerhaftesten und besten Nähmaschinen für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke, und eignen sich deshalb besonders als ein

nütliches Weihnachtsgeschenk.

Ueber sechs Millionen Original Singer Maschinen befinden sich im Gebrauch; im vorigen Jahre allein wurden 603,292 Stück verkauft, oder mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinen-Production der Erde.

Auf allen bisherigen Welt-Ausstellungen, u. A. zu Wien, Paris, Philadelphia erhielten diese Maschinen die höchsten Auszeichnungen und jetzt wieder in Amsterdam den höchsten Preis, das Ehren-Diplom.

Die Original Singer Nähmaschinen werden bei geringer Anzahlung gegen wöchentliche Zahlungen von Mt. 2 abgegeben, gründlicher Unterricht wird gratis erteilt.

G. Neidlinger, Hirschberg, Langstr. 12, Ecke der Promenade.

Kinderschlitten,
Velocipedes,
Schlittschuhe,
Laubsäge-Utensilien,
Werkzeugkasten,

empfehle in bester Qualität.

Teumer & Bönsch,
Schildauerstr. 1 und 2, 5055

Camelien-Bouquets
empfehle **H. A. Schmidt,**
5058 Schützenstraße 31.

Meine 4997
Weihnachts-Ausstellung,
ausgestattet mit reizenden Neuheiten in Spiel-
und Galanterie-Waaren, ist eröffnet und em-
pfehle dieselbe einer gütigen Beachtung.
Barmbrunn. 4997
Herrmann Liedl.

Teumer & Bönsch, Hirschberg i. Schles.,

Schildauer Straße 1 und 2, Parterre und 1. Etage.

Große Weihnachts-Ausstellung aus dem Riesengebirgs-Industrie-Bazar

der Herren Lamprecht & Jente in Petersdorf.

Magazin für Haus- und Küchen-Geräthe.

Luxus-, Kunstguß- und Kunstschneiderei-Gegenstände.

Großartige Auswahl! — Solide, feste Preise!

504

10 Procent Rabatt!

Durch unseren Massen-Vorrath in

**Damen-Paletots,
Jaquettes,
Pellerinen-Mänteln,
Dollmans,
Havelocks,
Kinder-Mänteln etc.**

— aus den besten und neuesten Stoffen — sind wir gezwungen, trotzdem wir die Preise schon bedeutend reducirt hatten,

10 Procent Rabatt

zu bewilligen.

Die festen Preise sind auf jeder Pièce deutsch bezeichnet und werden obige 10 Procent an der Kasse gekürzt.

Adolf Staeckel & Co.

Meine Weihnachts-Ausstellung

in Honigkuchen, Confituren und Baumstücken halte einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

5047

Ergebenst

Dresdener Bäckerei.

W. Heinzel,
Conditior und Pfefferkuchler.

Paul Herrmann,

Klempnermeister,

An den Brücken No 9.,

empfehle sein Lager feiner und ordinärer

Tisch-, Wand- und Hängelampen
(mit Zug) 5043

lackirte und rohe Blechwaaren,
Spielwaaren, Christbaumschmuck
in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen und bittet
um gütige Abnahme.

Sämmtliche Glastheile zu Lampen, Dochte u.
Für Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Circulations-Füllöfen

mit Mica-Fenstern,

permanent brennend und auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat.
in 7 verschiedenen Grössen, unter vollständiger
Garantie bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.



Der Ofen brennt bei einmaliger Anfeuerung
und rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Win-
ter über und verbraucht so wenig Kohlen, dass
eine Füllung — bei gelindem Brande — durch
mehrere Tage und Nächte reicht.
Alleinverkauf f. Hirschberg u. Umgebung:
C. F. Pusch Nachf. in Hirschberg i. Schl.

4822

Wir haben einen größeren **Posten Kleiderstoffe** — einzelne Roben und Stücke von Genres, welche nicht mehr ergänzt werden, jedoch vorherrschend gute, reinwollene Cheviots, Bège, Serge &c. für

gediegene Weihnachts-Präsente

geeignet — **bedeutend** im Preise ermäßigt und auf der rechten Seite unserer Handlung zum schleunigen Verkauf ausgelegt, worauf wir unsere geschätzte Kundschaft ergebenst aufmerksam machen. Die reducirten Preise sind auf jedem Etiquet deutsch bezeichnet, ein Uaio wird jedoch bei diesen Stoffen **nicht** bewilligt, auch können Proben des raschen Verkaufs wegen **nicht** erst versandt werden.

Adolf Staeckel & Co.

NB. Sollte bei großem Verkehr ein geehrter Kunde zu irgend einer Klage Veranlassung haben, bitten wir, uns dies sofort oder nachträglich zu melden und wir werden nach Möglichkeit gerecht werden.

4989

D. D.

Eiserne Koch- und Heizöfen,
Regulir-Füllöfen
 in bewährten Systemen,
Patent-Schlittschuhe

in praktischen Neuheiten,
Glanzplättchen,

unübertroffen in Verwendbarkeit und Eleganz,
 empfehlen zu billigen Preisen

Rumpelt & Meierhoff,

Hirschberg i. Schl.,
 Markt Nr. 25.

5045

Gelegenheitskauf!

Um mit den noch vorhandenen Beständen in **Paletots**, halb- und ganzanschließend, **Dolmans**, **Räder**, **Regenmänteln**, **Jaquettes**, **Kindermänteln** &c. bis zum Fest zu räumen, werden dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Carl Henning,

9. Bahnhofstraße 9.

5030

Weihnachts-Ausstellung

bei

A. Günther,

5027

Hirschberg, Priesterstraße 3.

Grosse Auswahl von Leinen, schönen Elsässer baumwollenen Stoffen, fertiger Wäsche für Erwachsene und Kinder.

— **Specialität: Oberhemden.** —

Gardinen, Trikotagen,

sowie grosses Lager selbstgefertigter **Schürzen.**

Ausstellung der W. Rieger'schen Parfümerie-Seifen.

Reizende Kartons zu Weihnachtsgeschenken.

Für den Weihnachtsbedarf

5040

empfehlen

garnirte Hüte zu herabgesetzten Preisen, Capotten, Taillentücher, Schürzen, Garnituren, Kragen, Stulpen, Rüschen, Schleifen, seidene Herren- und Damentücher in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Geschw. Hüttig,

Langstraße Nr. 5, bei Herrn P. Spehr.

Die Schlittenbahn nach Schmiedeberg,

sowie von da nach den Grenzbauden ist zu empfehlen.

Geehrte Herrschaften, welche diese Partie unternehmen, ersuche meine Localitäten als Absteigequartier gütigst zu benützen.

Schmiedeberg, den 8. December 1883.

5059

Hochachtungsvoll

Gustav Mohaupt, Hotel „Preuß. Hof“.

Für den Weihnachtsbedarf

empfehle ich mein Tuch-, Weiß- und Wollwaaren-Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen einer gütigen Beachtung.

Wilhelm Lorenz, Lichte Burgstr. 23.

5042

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag den 9. December 1883.

„Concessionirte Privat-Anabenschule“
 und
„Pensionat“ zu Hirschberg in Schles.
 a) Vorbereitungsschule zur Aufnahme in das hiesige Gymnasium oder in ein Cadettencorps.
 b) Schulanstalt für zurückgebliebene oder überalterte Schüler in Klassen mit beschränkter Schülerzahl. — Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen.
 c) Pensionat für Schüler dieser Anstalt oder für Gymnasiasten.
 Ausführliche Prospekte auf Wunsch gratis und franco. 4916
 Hirschberg in Schlesien. **K. Herzog**, Rector a. D.

Verpachtung.
 Die mir gehörige, nahe dem hiesigen Bahnhofs gelegene
Dachement-Fabrik,
 welche auf eine Tagesproduction von 50 bis 70 Ctr. eingerichtet ist, will ich vom 1. Januar f. J. ab mit oder ohne Garten verpachten und ersuche ich geehrte Reflectanten, mir ihre Offerten baldgefälligst einzureichen.
Carl Aug. Linke, Hirschberg.

Schuh = waaren!
 Um mit meinem großartigen Lager in wirklich anerkannt reellen Fabrikaten einen großen Umsatz zu machen, habe ich **sämmtliche Preise ermäßigt**, und biete somit Gelegenheit, den Weihnachts-Bedarf gut und billig zu machen.
 4956
 Ergebenst
J. A. Wendlandt,
 Schulstraße 14.

Nach Effectuirung der Engros-Ordres habe ich von überzähligen Artikeln ein Sortiment meiner **Kunstglas-Erzeugnisse** zu sehr ermäßigten Preisen für einen

➔ Weihnachts-Ausverkauf ➔

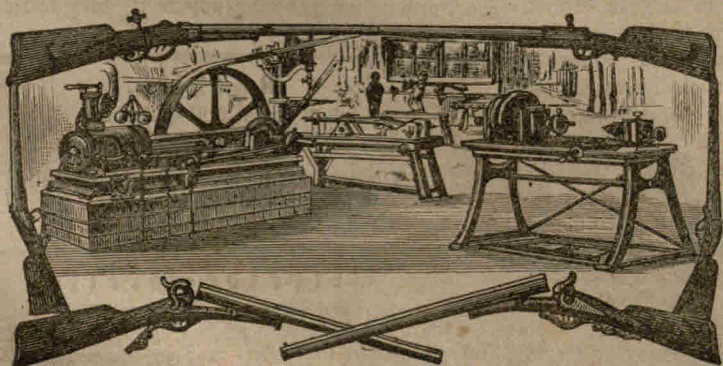
zusammengestellt, welcher Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf einfacher sowohl als reichster **Präsente** bietet.

Die Ausstellungsräume sind bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Fritz Heckert,
Petersdorf bei Warmbrunn.

Den geehrten Damen der Stadt Hirschberg und Umgegend empfehle mein reich assortirtes Lager feineren Genres in
Putz-, Weiss- und Wollenwaaren
 einer geneigten Beachtung.
Franziska Hoffmeier,
 Warmbrunner Str. Nr. 30.
 5018

Die Maschinen-Gewehrfabrik v. L. Mattis, Hirschberg,



empfehle als besonders geeignet zu Festgeschenken:
Gartenbüchsen zu Kugel und Schrot (mit Metallhilfen zu öfterem rauch), **Jagdgewehre** und **Büchsen** in allen Systemen, von hochfeiner Arbeit und Güte.
 4980

Mit hoher ministerieller Genehmigung.
Grosse Schlesische Lotterie
 zu Breslau 1883.
Sechstausend Gewinne,
 darunter Hauptgewinne i. W. v.
20000 Mark,
10000 Mark, 5000 Mark, 3000 Mark, 2000 Mark u. s. w.
 Ziehung am **27. Dezember**
 dieses Jahres und folgende Tage. Auf 10 Loose 1 Freiloses.
 Loose à 3 Mk. 15 Pf. incl. Reichsstempelsteuer sind zu beziehen durch
A. Molling, General-Debit, HANNOVER.
 4879

Einem hochgeehrten Publikum von **Schönau** und Umgegend die ganz ergebene Mittheilung, daß ich den
Gasthof „zum schwarzen Adler“
 käuflich erworben und der Neuzeit entsprechend renovirt habe.
 Mein Bestreben wird nur dahin gerichtet sein, durch **gute Speisen und Getränke**, sowie durch aufmerksame und prompte Bedienung mir das Wohlwollen meiner mich beehrenden Gäste zu erwerben zu suchen.
 4921
 Schönau, im December 1883. Achtungsvoll
H. Rädcl, Gasthofbesitzer.

Robert Feige's Honigkuchenfabrik
 Langstraße
 empfiehlt sich zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** einer gütigen Beachtung.
Div. Wachswaaren u. Christbaumconfecturen
 in reichhaltigster Auswahl
 sind von heute ab ausgestellt.
 5023

Für den Winter- u. Weihnachtsbedarf

empfehle mein Lager von
Lampen aller Arten,
 sowie **Haus- und Küchen-Geräthe**,
 dauerhaft gearbeitet, dem geehrten Publikum einer gütigen Beachtung
Neu! Amerikanische Kartoffelstampfer, Neu!
 äußerst praktisch und billig.
 5005
Markt, Tuchlaube 3. Robert Vierdich.

Ein Sohn achtbarer Eltern, beinahe 16 Jahr alt, welcher Lust hat, mit Pferden umzugehen (leichtes Fuhrwerk) und auch etwas Aderarbeit versteht, sucht zu **Neujahr Stellung**. Die Herrschaften sind gebeten, den Ort in der Expedition der „Post“ niederzulegen.
 4995
2 geräum. Part. u. 1. Stock sind in **Herischdorf** mit gr. Garten und Zubehör zum 1. Januar od. 1. April zu vermieten. Näheres von **9. — 22. in Warmbrunn, Stadt Rom, 1 Treppe.**
 4996

Die Bedeutung der Kanarienzucht.

Der hiesige Verein für Geflügelzucht, welcher in der kurzen Zeit seines Bestehens schon recht erfreuliche Resultate seiner Wirksamkeit aufweisen kann, hat sich u. A. auch die Züchtung der Kanarienzucht in unserer Gegend zur Aufgabe gestellt und gedenkt am nächsten Sonntag und Montag zum ersten Male mit einer Ausstellung vorzüglicher Harzer Säger vor die Öffentlichkeit zu treten, um damit allen hiesigen Freunden dieses unseres beliebten gefiederten Stubengenossen Gelegenheit zu geben, hochfeinen Kanariengefang zu hören oder sich auf die bequemste Weise für mäßigen Preis in den Besitz wirklich guter Harzer Vögel zu setzen. Die dem Verein angehörenden Züchter haben es sich zum großen Theil schweres Geld kosten lassen, Zuchtvögel aus den berühmtesten Stämmen zu erwerben und es verspricht daher die Ausstellung ganz besonders interessant zu werden.

Der Kanarienvogel ist schon vor 300 Jahren von den glücklichen Inseln des atlantischen Oceans über Spanien und Italien zu uns gekommen und ist seiner ausgezeichneten Eigenschaften wegen zu einem Lieblinge der Menschheit geworden. Wir finden ihn gegenwärtig als Stubenvogel bei allen Nationen der Erde und seine Verbreitung ist noch im steten Wachsen begriffen. Seine Zucht hat daher schon längst aufgehört, eine Spielerei zu sein, sie hat vielmehr eine volkswirtschaftliche Bedeutung erlangt; ja sie ist für ganze Ortschaften und für tausende von Familien auch in unserem deutschen Vaterlande zu einer Lebensfrage geworden. Es werden gegenwärtig aus Deutschland jährlich weit über 100,000 Kanarienvögel ausgeführt.

Wie im vorigen Jahrhundert Tirol das Land der Kanarienzüchter war, so ist es im Anfange dieses Jahrhunderts der Harz geworden und es giebt jetzt wohl kaum einen Ort in jener ganzen Gegend, in welchem man nicht Kanarienzüchterei triebe. Die Hochschule unserer Kammerfänger ist das 700 Meter hochgelegene, von rauhen Winden und grimmiger Winterkälte furchtbar heimgejuchte kleine Bergstädtchen St. Andreasberg im Harz. Dort beschäftigt sich Alt und Jung seit dem Darniederliegen des Bergbaues mit der Kanarienzucht und ihren Nebenweigen (Anfertigung von Käfigen u.). In jedem Hause befindet sich eine Züchterei; und daher herrscht Wohlstand in dem Städtchen und man findet daselbst keine Bettler. Auch die Regierung weiß die Bedeutung der Kanarienzucht für jenen Ort zu schätzen und gewährt dem dortigen Züchterverein zur Hebung der Kanarienzucht jährliche Staatsbeihilfen. (Auch anderen Orten sind solche Beihilfen in Aussicht gestellt worden.) In St. Andreasberg werden aber auch jährlich einige 20,000 Stück Kanarienhähne verkauft.

Die Großhändler zahlen dort im Durchschnitt ungefähr 7½ Mk. pro Stück. Rechnet man hierzu noch die bedeutenden Summen, die durch den directen Postversandt eingehen, wobei sich die Preise auf 10—60 Mk. für den Kopf stellen, so ergiebt sich eine jährliche Gesamteinnahme von weit über 50,000 Mk. Gewiß eine respectable Summe für ein Städtchen von kaum 4000 Einwohnern!

Möge man nun aber ja nicht glauben, daß die Harzer ein ausschließliches Privilegium auf die Kanarienzucht hätten. Man hat schon längst auch anderwärts angefangen, dieselbe mit Erfolg zu betreiben. An verschiedenen Orten thut man es jetzt bereits in der Züchtung seiner Säger den Harzern mindestens gleich, und in diesen Tagen finden Ausstellungen hochfeiner Kanarienvögel statt in Nürnberg, Köln, Bremen, Berlin, Dresden, Chemnitz, Leipzig, Magdeburg u.

Sollte nicht auch bei uns die Kanarienzucht mit ihren Anhängseln zu einem lohnenden Erwerbszweig sich ausbilden lassen? Das Klima ist hier jedenfalls milder als im Harz, und an Material (namentlich an Holz) zu Käfigen fehlt es auch nicht. Die Gefangenen und Versandtbauer, welche man von Andreasberg, Clausthal, Berlin u. hat kommen lassen, können nach den angestellten Versuchen hier viel billiger angefertigt werden, und es wäre daher in dieser Beziehung schon von vornherein die Möglichkeit einer erfolgreichen Concurrenz mit den genannten Orten vorhanden. Die hiesigen Züchter haben bereits Erfahrungen genug gesammelt, um die Sache wirksam betreiben zu können und sind gern bereit, dieselben auch Anderen mitzutheilen.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die Kanarienzüchterei auch in sittlicher Beziehung nicht ohne Bedeutung ist. Abgesehen davon, daß die intime Beobachtung der Natur an sich schon eine edle Beschäftigung ist, steht so viel erfahrungsmäßig fest (und die „Andreasberger Blätter“ bestätigen es ausdrücklich), daß der häusliche Sinn des Mannes durch die Kanarienzucht gewinnt, daß er dann keine Lust am Wirthschaftsleben hat, sondern seine Mußstunden fast ganz der Familie widmet. Auch dieser Gewinn wäre nicht hoch genug anzuschlagen.

In einem weiteren Artikel werden wir uns mit dem Gesange und der Pflege des Kanarienvogels beschäftigen.

Locales und Provinzielles.

[Verfügung, betreffend die Fenster von Klassenzimmern bei Volksschulen.] In Bezug auf die Anordnung der Fenster in den Klassenzimmern der Volksschulen haben die Minister der öffentlichen Arbeiten und des Cultus in einem gemeinsamen Erlass bestimmt, daß nach wie vor die Herstellung genügend großer Fensterflächen auf der dem Schüler zur Linken liegenden Seite der Schulsäle und die Ausführung derselben in mäßiger Tiefe als Grundbedingungen für die Erlangung zweckmäßiger Schulsäle angesehen werden muß, und daß nur ausnahmsweise die Anbringung von Fenstern in der Richtung nach der Rückseite der Schüler, nie aber von der rechten oder vorderen Seite zulässig ist. Doppeltlicht widerspreche einer correcten Beleuchtung und könne deshalb nicht zugelassen werden.

Die Landgüterordnung für die Provinz Schlesien, welche dem Herrenhause vorgelegt worden, entspricht einerseits den für die Provinzen Westfalen und Brandenburg erlassenen Landgüterordnungen, andererseits dem von dem Provinziallandtage von Schlesien angenommenen Entwurf. Auf Anregung der Staatsregierung hatte der Provinziallandtag im Januar 1881 zunächst den Provinzialausschuß veranlaßt, das erforderliche Material zu sammeln und eventuell dem nächsten Provinziallandtage bestimmte Vorschläge über eine anderweitige Regelung der Erbfolge für den Grundbesitz der Provinz Schlesien zu machen. Auf Grund einer Vorlage des Landeshauptmanns von Schlesien faßte der Ausschuß am 11. Juli 1881 den Beschluß: „Der Provinzial-Ausschuß hält die Regelung der Erbfolge für den gesammten Grundbesitz von Schlesien im Wege der Gesetzgebung für zweckmäßig, und insoweit es sich um eine facultative Beseitigung der landrechtlichen Pflichttheils-Gesetzgebung bezüglich der Vererbung von Landgütern handelt, für ein Bedürfnis, stellt aber ein Bedürfnis der gesetzlichen Einführung des Ueberbirechts lediglich für Bauerngüter in Abrede.“ In Uebereinstimmung hiermit nahm der Provinziallandtag einen Entwurf an, nach welchem für den ländlichen Grundbesitz der Provinz Schlesien nicht ein besonderes Intestat-Erbrecht eingeführt, sondern nur das Institut der Landgüterrolle auch auf die Provinz Schlesien ausgedehnt werden soll. Die Änderungen, welche der Entwurf des Provinziallandtages durch die Regierungsvorlage erfahren hat, sind meist nur redactioneller Natur, indem durch sie bezüglich der Disposition des Entwurfs und der Fassung der einzelnen Bestimmungen desselben mögliche Uebereinstimmung mit den Landgüterordnungen für die Provinzen Westfalen und Brandenburg herbeigeführt werden sollte.

1. Lauban, 6. Decbr. Die Actien-Gesellschaft Laubaner Architektur-Thonwaaren- und Kunstziegel-Fabriken, vormals Augustin zu Lauban hat in der am 3. d. M. abgehaltenen General-Versammlung der Actionäre beschlossen, die Gesellschaft aufzulösen. Zu Liquidatoren der Gesellschaft wurden die Herren Banquier Ferdinand Knittel zu Lauban, Fabrikbesitzer Hermann Bartsch zu Striegau und Kassirer Eduard Biermann zu Lauban bestellt. — Gestern Vormittag wurde der Zimmermann Teschner von hier beim Eintritt in eine hiesige Destillation vom Schläge getroffen. Derselbe wurde hierauf in seine nahe gelegene Wohnung gebracht. — In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurden die Bewohner unserer Nachbarstadt Marklissa schon wieder durch den Schreckensruf „Feuer“ aus ihrer Ruhe gestört. Es brannte an einem Seitengebäude des Uhrmacher Bachmann'schen Grundstücks. Der schnell herbeigeeilten Hilfe gelang es, des Feuers Herr zu werden und es so im Entstehen zu unterdrücken. Wie man später wahrte, waren die entzündeten Bretter mit Petroleum getränkt.

Görlitz, Am Montag fand im hiesigen Ständehause die Ziehung der Lotterie zum Besten von Freistellen im „Frauenheim“ statt. Die Ausgabe der Gewinne erfolgt von Donnerstag, den 6. December, bis Sonnabend, den 15. December incl. — mit Ausschluß des Sonntags — von Nachmittags 2½ bis 5 Uhr, in der Annenkapelle durch Herrn Apotheker A. Rahm-macher, an den auch alle hierauf bezüglichen Anfragen u. zu richten sind. Der 1. Hauptgewinn, eine Zimmer-Einrichtung, fiel auf Nr. 4222 in eine Collete nach Schweidnitz; der 2. Hauptgewinn, ein Piano, fiel auf Nr. 3029 in eine Collete nach Breslau.

m. Görlitz, 7. December. Ein sehr zahlreiches Publikum hatte sich heute zu der ersten Aufführung des neuesten dramatischen Werkes unseres schlesischen Dichters, des Herrn v. Moser, welches unter dem Titel: „Mit Vergnügen“ erschienen ist, im hiesigen

Theater eingefunden. Das aus vier Acten bestehende, in allen Theilen äußerst humoristische Stück, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Nach dem zweiten und jedem folgenden Act wurde Herr von Moser stürmisch auf die Bühne gerufen, der seinen Mitarbeiter, Dr. Girndt, an der Hand dem Publikum vorführte.

† Waldenburg, 6. Decbr. In der gestrigen Sitzung des Gewerbe-Vereins hielt Herr Sattlermeister, Rentier Tschentscher einen Vortrag: „Die Beschaffenheit des Mondes und seine Einwirkung auf die Erde.“ — Für die durch Feuer verunglückten Handwerker in Marklissa bewilligte der Gewerbe-Verein aus seinen Mitteln 50 Mk.

w. Altwasser, 7. Decbr. Die Schulvertretung bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung die Vermehrung des hiesigen Lehrpersonals um eine evangelische und eine katholische Lehrkraft. Diese Maßregel ist durch die hohe Kinderzahl in den Unterklassen bedingt. Gegenwärtig unterrichten mehrere Lehrer der Unterklassen 130—160 Kinder. Die Einrichtung wird Ostern zur Ausführung kommen und werden alsdann an den 2 evangelischen und 2 katholischen Schulen 11 evangelische und 7 katholische Lehrkräfte wirken. Zu Beginn des laufenden Schuljahres betrug die Schülerzahl 1750. Den bisherigen Erfahrungen gemäß dürfte sie nächste Ostern noch größer werden. — Der Winter hat hierseits prächtige Schlittenbahnen geschaffen.

Breslau. [Provinziallandtag.] In der Sitzung vom 6. d. Mts. wurde folgender Antrag des Provinzial-Ausschusses angenommen: „Der Provinzial-Landtag wolle mit der Errichtung einer Unterstützungskasse für in Ausübung des Feuerlöschdienstes verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebene Seitens der Schlesienschen Provinzial-Feuer-Societäten im Falle des Beitritts von Communen oder Feuerwehren sich einverstanden erklären und das Statut dieser Unterstützungskasse genehmigen.“ Das Statut bestimmt in seinem § 1: Zur Unterstützung beim Feuerlöschdienst Verunglückter und deren Familien wird von der Schlesienschen Provinzial-Land- und der Schlesienschen Provinzial-Städte-Feuer-Societät unter Beitritt schlesienscher Communal-Verbände, innerhalb welcher sich organisirte Feuerwehren befinden, oder schlesienscher organisirter Feuerwehren eine Kasse errichtet, welche von der Schlesienschen Provinzial-Land-Feuer-Societät's-Direction verwaltet und vertreten wird.

§ 2 lautet: Der Jahresbedarf der Unterstützungskasse wird durch jährliche Beiträge der Schlesienschen Provinzial-Land-Feuer-Societät, der Schlesienschen Provinzial-Städte-Feuer-Societät und derjenigen Communal-Verbände oder Feuerwehren, welche der Kasse beitreten, aufgebracht. Die Festsetzung dieser Beiträge erfolgt durch den Provinzial-Ausschuß der Provinz Schlesien nach Anhörung des nachstehend im § 10 eingesetzten Verwaltungsausschusses. Die Ueberschüsse eines Jahres werden zur Bildung eines Reservefonds verwendet. Eine Erhöhung der Beiträge darf erst stattfinden, wenn auch der vorhandene Reservefonds zur Bestreitung der laufenden Ausgaben nicht ausreicht.

Nach § 3 sollen aus dieser Kasse denjenigen Personen, welche als active Feuerwehrmänner einem der beigetretenen Communal-Verbände oder Feuerwehren angehören und sich bei Brandfällen infolge der Lösch- oder Rettungsarbeiten Verletzungen oder Erkrankungen zugezogen haben, nach Maßgabe der dafür aufgestellten Grundsätze Unterstützungen gewährt werden, ohne Unterschied, ob die Verunglückten einer Berufs-, einer freiwilligen oder Pflichtfeuerwehr angehören.

Der Landtag nahm ferner Kenntniß von der Verstärkung des Fonds für die Instandsetzung der vom Hochwasser zerstörten Provinzialchauffeen und für die Unterstützung der durch die Uebersfluthung geschädigten Gemeinden und Privaten, resp. genehmigte die Verwendung der dem Nothstandsfonds entnommenen Gelder. — Der Landtag beschäftigte sich weiter mit der Frage der zur Verhütung von Wasserschäden und zur Erzielung einer nutzbringenden Wasserwirtschaft zu treffenden Maßregeln. Die darauf zielenden Anträge der Commission wurden angenommen. Wir kommen später auf dieselben zurück.

Räthsel.

Die beiden Ersten stiel geschwind
Vor einen Vogel, vor ein Kind,
Die Letzte zeigt im Spiegel dir
Ost Busch und Baum, und Mensch und Thier,
Das Ganze ist im Sachsenland,
Als Keller, wie als Stadt bekannt.

Getreide-Preise.

Schönau, 5. December 1883.
Per 100 kg. Gelber Weizen, schwer 19.40 Mk., mittel 17.60 Mk., leicht 16.50 Mk. Roggen, schwer 16.20 Mk., mittel 15.30 Mk., leicht 14.70 Mk. Gerste, schwer 14.00 Mk., mittel 12.70 Mk., leicht 12.00 Mk. Hafer, schwer 12.40 Mk., mittel 12.20 Mk., leicht 12.00 Mk. ½ kg Butter, beste 1.05 Mk., geringe 1.00 Mk.

Baron de Cazalet besaß genug Einsicht in den weiblichen Charakter, um zu wissen, daß ein Weib, welches am Rande des Verderbens Zeit zum Ueberlegen hat, nur selten den Muth findet, den verhängnißvollen Sprung zu wagen. Die Frauen, welche wirklich straucheln, werden meistens zum Unrecht getrieben und gedrängt — von widerstreitenden Interessen eingeschlossen und umgeben — durch falsche Vorpiegelungen verwirrt gemacht und irregeführt — hilflos wie das gehetzte Reh werden sie in den Strom der Leidenschaften gerissen.

Der Baron hatte, wie er meinte, seine Sache beendet geführt — er hatte Christabel beinahe überredet, mit ihm durchzugehen — aber noch nicht ganz. Sie hatte der Willfährigkeit so nahe geschienen und doch hatte sie nicht nachgegeben. Sie hatte um Bedenkzeit gebeten — Zeit, um über den verhängnißvollen Schritt nachzudenken — und Ueberlegung war gerade das Vorrecht, welches ihr nicht gestattet werden durfte. Wie seltsam, dachte er, daß sie nicht einmal von ihrem Sohne, von der Schande, die sie über ihn bringen mußte, von ihrem Kummer über die Trennung von ihm gesprochen hatte! So schön und bezaubernd er sie fand — so stolz er darauf war, ein so schönes Opfer errungen zu haben, schien es de Cazalet doch, als sei etwas Hartes, Verzweifelndes in ihrem Wesen — wie bei einem Weibe, das mit freiem, festen Entschlusse Unrecht thut. Und doch schredte sie am Rande des Abgrundes zurück und war durch kein Bitten und Flehen seinerseits zu einer augenblicklichen Entführung zu bewegen. Vergebens hatte er ihr vorgestellt, daß der rechte Zeitpunkt gekommen sei — daß die Menschen anfangen, sie schief anzusehen — daß ihr Gatte jeden Augenblick Verdacht schöpfen könne. Sie war aber diesen Vorstellungen gegenüber fest geblieben wie ein Fels. Aber nun mußte ihre Einwilligung zu baldiger Flucht ihr bald entzogen werden. Jedes Bögern, jeder Ausschub konnte jetzt verhängnißvoll werden. Wenn er seinen Gegner erschöpfte — und in seinem Herzen bezweifelte er nicht, daß es so kommen würde — war augenblickliche Flucht dringend geboten. Die Zeiten waren vorüber, wo die Geschworenen diese vornehme Art des Mordes beschönigten. Wurde er auf frischer That ertappt, so war die Strafe für sein Vergehen sicher keine leichte.

„Ich war ein Thor, in einen solchen wahnfinnigen Plan zu willigen,“ sagte er sich. „Ich hätte darauf bestehen sollen, ihn über dem Canal zu treffen. Aber jetzt noch zurücktreten, sähe erbärmlich aus und würde meine Aussichten bei ihr verringern. Nein, es bleibt mir kein Ausweg, ich muß ihn beseitigen und sie ohne jeden Zeitverlust fortbringen.“

Die ganze Sache mußte sorgfältig durchdacht und überlegt werden. Seine Absicht war tödtlich und er plante sein Duell mit der grausamen Ueberlegung, als wenn er sich einen Mord ausgedacht hätte. Er hatte unter Männern gelebt, welche alles menschliche Leben, ihr eigenes ausgenommen, werthlos hielten, und für welche Mord und Duell zu den Möglichkeiten des Alltagslebens gehörten. Er dachte darüber nach, daß, wenn er und die anderen drei Männer jene einsame Bucht unbemerkt zu erreichen vermochten, sie den Gefallenen auf dem Sande liegen lassen konnten, ohne auch nur die geringste Andeutung der Art seines Todes zu geben.

De Cazalet fühlte, daß er in Bandleur einen Mann vor sich hatte, dem er ganz vertrauen durfte. Er würde nicht erröthen, auch selbst nicht, wenn es sein Freund war, der dort blieb — todt auf der flachen Sandwüste, ein Raub der Wellen, die bei eintretender Fluth über ihn hinwegrollen, ihn mit sich fortführen, das Geheimniß seines Schicksals in ewiges Dunkel hüllen würden. Es war etwas von einem Freibeuter an Jack Bandleur, ein gewisser Geist wie von Ebre unter Dieben, welche die Seele dieses anderen Freibeuters alsbald erkannte und verstand.

„Wir brauchen den kleinen Montague gar nicht dazu,“ dachte de Cazalet. „Einer ist genug, um darauf zu sehen, daß kein falsches Spiel stattfindet. Den Lärm und die Förmlichkeit können wir bei Seite lassen. Die Ansichten dieses kleinen Bumps sind gar zu britisch, er könnte sich am Ende gegen mich wenden.“

Unter diesen Gedanken begab sich der Baron den Berg hinab nach dem Pächterhause, wo er die Gesellschaft aus Mount Royal im Begriffe fand, den Heimweg in dem matten Schimmer der Sterne anzutreten. Leonard befand sich nicht unter den Gästen seiner Gattin — es hatte ihn auch Niemand gesehen seit dem Augenblicke, wo er ihnen vor fast einer Stunde an dem Thore begegnet war.

„Er ist sicher nach Haus gelaufen,“ sagte Jack Bandleur.

Munter plaudernd gingen sie über die Felder und Wiesen nach Trevalga, Alle, mit Ausnahme der unglücklichen Mopsy, deren hohe Absätze und enge Stiefel ihr keinen ruhigen, schmerzlosen Augenblick zu Theil werden ließen. Wehe über diese hohen Louis XV.-Absätze und knappen Stiefel, wie viel bittere Stunden haben sie schon in dem Leben der Damen verschuldet!

Vergebens bemühte sich de Cazalet, auf dem Heimwege mit Christabel ein vertrauliches Gespräch anzuknüpfen — er war begierig, ihr seinen neuen Plan mitzutheilen — die Abreise von der Station „Bodmin Road“ — sie war aber immer umringt. Es kam ihm sogar vor, als gebe sie sich alle Mühe, ihn zu meiden.

„Kleine Kolette,“ brummte er zornig. „Sie sind Alle gleich. Ich hielt sie für etwas besser als die Andern, sie sind aber Alle aus demselben Teige geknetet.“

Es war ihm kaum möglich, in der einbrechenden Dämmerung einen Blick in ihr Gesicht zu werfen. Sie war immer ein wenig voraus oder zurück — jetzt ging sie neben Jessie Bridgeman, dann wieder mit Emily St. Aubyn — sie schwebte immer hin und her, von Gruppe zu Gruppe. Als sie das Haus betraten, verschwand sie beinahe augenblicklich, während ihre Gäste noch einige Zeit in der Halle verweilten, zu ermüdet, um sich sofort auf ihre Zimmer zurückzuziehen, selig, an der Wärme und Glut der Holzfeuer sich ausruhen zu können. Es war sieben Uhr. Sie waren beinahe neun Stunden im Freien gewesen.

„Welch' ein enig langer Tag!“ rief Emily St. Aubyn, mühsam das Gähnen unterdrückend.

„Ist das nicht die übliche Bemerkung nach einer „partie de plaisir?“ fragte Mr. Fitz Jesse. Ich habe stets gefunden, daß alle außerordentlichen Anstrengungen für menschliche Vergnügungen meist keinen anderen Erfolg haben, als eine ungewöhnliche Verlängerung der Stunden; gerade wie jede außerordentliche Bemühung für das Wohl unserer Mitmenschen uns nur die Feindseligkeit der Klasse zuzieht, der wir die Wohlthat erweisen.“

„O! Es war ja Alles sehr schön und genussreich, verstehen Sie mich ja recht,“ sagte Miß St. Aubyn, „und es war so süß von Mr. Tregonell, uns einen so herrlichen Tag zu bereiten; es ist mir aber doch zu Muth, als wären wir acht Tage unterwegs gewesen. Und nun steht uns noch eine Anstrengung bevor, uns zum Diner anzukleiden.“

„Weshalb wollen Sie nicht so zu Tische gehen, wie Sie sind? Wir wollen einmal ein Diner in Morgen-Anzügen und Jagd-Foppen veranstalten, als Seitenstück zu einem Rattunballe,“ schlug der kleine Monty vor.

„Unmöglich!“ rief Miß St. Aubyn. „Wir würden uns zu schrecklich und schmutzig vorkommen; der frischgedeckte Tisch würde uns unser schmutziges Aussehen noch viel fühlbarer machen. Wie könnten wir uns auch vor den Dienstleuten so zeigen? Nein, die Anstrengung muß gemacht werden. Komm, Mutter, Du siehst wirklich aus, als ob Du Dich die Treppe hinauf tragen lassen wolltest.“

„Durch freiwillige Beiträge,“ murmelte Fitz Jesse Miß Bridgeman zu. „Briareus selbst könnte es nicht allein fertig bringen, wie einer unserer lebhaftesten „Home Rulers“ sagen würde.“

Baron de Cazalet erschien nicht in dem Salon, als die Gäste sich eine Stunde später dort versammelten. Er sandte seiner Wirthin ein Bilet, in dem er sein Ausbleiben mit wichtigen Briefen entschuldigte, die er noch an diesem Abende beantworten mußte; in dessen war es nicht recht erklärlich, weshalb sich ein Mann Abends um 8 Uhr hinsetzte, um Briefe zu schreiben, welche nicht vor dem nächsten Nachmittage aus Boscastle abgingen.

„Die Briefe sind der reine Humbug, verlassen Sie sich darauf,“ sagte der kleine Monty. „Der Baron war ganz abgetakelt — so sehr er sich auch für einen Athleten ausgeben mag — er konnte nicht mehr auf den Füßen stehen — ist hinkend hereingekommen. Ich wollte jede Wette eingehen, daß er sich vor morgen Nachmittag nicht wieder sehen lassen wird. Er wird gewiß Arnikä- und Wasserumschläge machen.“

Leonard trat gerade im rechten Augenblicke ein, um Mrs. St. Aubyn seinen Arm zu reichen. Er zeigte sich liebenswürdiger bei Tisch als sonst, wenigstens kam es der ehrwürdigen Matrone so vor, — sprach mehr, — lachte lauter — und trank wenigstens entschieden mehr als gewöhnlich. Das Diner verlief trotz des Barons Abwesenheit außerordentlich heiter; ja, die Unterhaltung nahm gerade aus diesem Grunde eine neue, lebhaftere Wendung, denn Jedermann hatte etwas mehr oder weniger Späßhaftes über den Abwesenden zu sagen, durch Mr. Fitz Jesse's stille Bos-

heit angeregt. Es wurden Anekdoten über seine Eitelkeit, sein Selbstbewußtsein, seine Anmaßung erzählt. Sein Stammbaum, seine Vergangenheit, sein eheliches Leben, Alles wurde durchgesprochen und der gefälligen Divisection unterworfen.

„Unangenehm für Mrs. Tregonell, meinen Sie nicht auch?“ murmelte Monty der schönen Mopsy in's Ohr.

„Meinen Sie, daß sie sich wirklich etwas daraus macht?“ fragte Mopsy ungläubig.

„Meinen Sie nicht auch?“

„Nicht im Geringsten. Sie kann sich entschieden aus einem solchen Manne Nichts machen, nachdem sie mit Mr. Hamleigh verlobt war.“

„Hamleigh war mehr comme il faut, das gebe ich zu, und früher hätte ich darauf schwören mögen, daß Mrs. Tregonell gerade wie ein Pfeil ging. Ich gestehe aber, daß ich in letzter Zeit schwankend geworden bin.“

„Haben Sie bemerkt, wie ruhig und wahrhaft königlich ihr Blick war, während Alle über de Cazalet lachten?“ fragte Mopsy. „Eine Frau, die auch nur die geringste Neigung für einen Mann empfindet, könnte das nicht so ruhig hingenommen haben.“

„Sie meinen, sie müsse aufgebraust sein, irgend etwas zu Gunsten ihres Anbeters gesagt haben. Sie vergessen Ihren Tennyson. Die Frauen sind verteuftelt tiefe Wasser.“

„Der liebe Tennyson,“ murmelte Mopsy, deren Kenntniß der Werke des Preisgekrönten sich nicht weit über die „Malkönigin“ und „Der Sturm der Sechshundert“ erstreckte.

Es war schon spät geworden, als sich de Cazalet im Salon zeigte. Die Gesellschaft war auch ohne ihn sehr heiter gewesen, sie war aber heute ruhiger und nicht so zahlreich als sonst; denn Leonard hatte den Capitain Bandleur nach Tische mit in seine Bärenhöhle genommen, und Mr. Montague hatte sich erboten, eine Fünffzigerpartie gegen Mopsy's und Mopsy's vereinte Kräfte zu spielen. Christabel hatte den ganzen Abend das Klavier nicht verlassen und hatte mit einer Breite und Tiefe gespielt, welche sie über ihr gewöhnliches Spiel zu erheben schien. Die Damen mit Mr. Faddie und Mr. Fitz Jesse bildeten einen Kreis um das Feuer und plauderten und lachten in gedämpftem Tone, während die großartigen Harmonien Beethovens an ihre halb gleichgiltigen, halb bewundernden Ohren klangen.

Christabel spielte gerade die Schlußaccorde des Trauermarsches, als der Baron in das Zimmer trat. Er ging direkt auf das Instrument zu und nahm auf dem leeren Stuhle an ihrer Seite Platz. Ohne von den Tasten aufzusehen, glitt sie zu den schwärmerischen Arpeggien der Mondscheinsonate über. Sie waren ziemlich weit von der Gruppe am Feuer entfernt — die ganze Länge des Zimmers lag in tiefem Schatten zwischen den Lampen auf dem Kamine und den daneben stehenden Tischen und den Lichtern auf dem Flügel. Pianissimo-Musik schien zur Unterhaltung aufzufordern.

„Sie haben Ihre Briefe geschrieben?“ fragte sie nachlässig.

„Meine Briefe waren eine Mythe — ich wollte nach unserer Unterhaltung am Wasserfalle Ihrem Gatten während des ganzen, langen Dinners nicht gegenübersitzen. Sie können das doch begreifen, nicht wahr, Christabel? O, bitte, — nur das nicht!“

„Was?“ fragte sie, ohne von den Tasten aufzublicken.

„Schaudern Sie nicht, wenn ich Sie bei Ihrem Vornamen nenne — wie sie es eben jetzt thaten; Christabel, ich muß Ihre Antwort auf meine heutige Frage haben. Ich habe Ihnen damals gesagt, daß der Wendepunkt unseres Lebens eingetreten sei. Ich sage es Ihnen heute Abend wieder. Ich sage es Ihnen noch eindringlicher, wenn es möglich ist, eindringlicher zu reden, als ich es heute gethan habe. Ich bin genöthigt, hier mit Ihnen zu sprechen — beinahe in Gehörweite dieser Leute — weil die Zeit drängt und ich die erste Gelegenheit ergreifen muß, die sich mir bietet. Ich habe das verfluchte Unglück gehabt, niemals allein mit Ihnen zu sein; ich glaube, es ist heute Nachmittag das erste Mal, daß wir seit meiner Ankunft in Mount Royal allein zusammen gewesen sind. Sie ahnen nicht, wie schwer es mir geworden ist, immer meine Worte und Blicke im Zaume zu halten, immer daran zu denken, daß wir uns vor einem Publikum befanden.“

„Ja, es ist viel Comödie dabei gewesen,“ antwortete sie ruhig.

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung der Breslauer Seifen-Fabrik **Ernst Wecker** in **Hirschberg**

Markt 30, Butterlaube.

Reichste Auswahl praktischer, stets willkommener Festgeschenke.

Kartonnagen

in geschmackvollster Ausstattung, mit durchweg guten bis hochfeinsten Füllungen von Toilette-Seifen und Parfüms im Preise von 25 Pf. bis 12 Mk.

Parfümerien

aus den bestrenommirten deutschen, französischen und englischen Fabriken. Als besonders moderne und beliebte Wohlgerüche sind hervorzuheben: **Maiglöckchen, Mein Liebling, Königin der Nacht, Alpenveilchen, Myrthina, Gestohlene Küsse** etc. etc.

Großes Lager von **Eau de Cologne**. Echtheit garantiert.

Haaröle und Pomaden in den besten Gerüchen.

Sämmtliche Schönheitsmittel,
z. B. Lilioneße, Toiletten-Essig, Poudre, Schminken etc. etc.

Die vortheilhaftesten und bewährtesten Zahnmittel.

Wachs-Stöcke

in den verschiedensten Formen und Ausstattungen, von den niedrigsten, 3 und 5 Pf., Kinder-Wachstöckchen, bis zu den größten, prachtvoll decorirten Tempeln, Bienentörben und Büchern, à 6 Mk. **Feine boscirte Wachskerzen.**

Elegante **Wachsgegenstände** in besonders auf das Weihnachtsfest bezüglichen Ausführungen.

Wachs-, Stearin- u. Paraffin-Christbaumkerzchen (weiß und bunt).

Prachtvollen Christbaumschmuck und Lichthalter. Räucherlampen.

Scherzhafte, sehr beliebte Figuren, originelle Atrappen und Nippelachen.

Meine eigenen Fabrikate:

Oranienburger Kernseife, Calgkernseife, Palmkernseife, Gelb- und grüne Seifen, Abfallseife, flüssige Universalseife und Desinfections-Carbol-Hausseife

halte ich nach wie vor bestens empfohlen.

5029

Die geehrten Herrschaften erlaube ich mir höflichst zu eruchen, sich baldmöglichst bemühen zu wollen, da in den letzten Tagen vor dem Feste bei großem Andrang eine prompte Bedienung sehr schwer, fast unmöglich wird.